



# Versiegelung beenden

Von Heinz-Werner Kleine

Vorletztes Wochenende hatte ich mich in die Menschenkette eingereiht, welche sich schützend vor den Kleinbecker Park gestellt hat. Es war ein sehr beeindruckendes Statement von mehreren hundert Lüner Bürgerinnen und Bürger, um gegen die Ratsentscheidung zu demonstrieren. Einen Park, der jahrzehntelang Bestandteil des Horstmarer Ortskerns ist, hat man verwahrlosen lassen und nun soll er für eine Wohnbebauung geopfert werden. Dass der Lüner Rat diese Entscheidung im gleichen Atemzug mit der Ausrufung des Klimanotstandes getroffen hat, ist ein Stück aus dem Tollhaus.

Um den Lüner Bürgerinnen und Bürgern diese nicht nachzuvollziehende Entscheidung schmackhafter zu machen, werden horrenden Summen genannt, die eine Durchforstung und Pflege dieses Parks kosten würde. Fachleute, beauftragt vom Bündnis „Rettet den Kleinbecker Park“ kommen da auf einen Bruchteil der genannten Summen. Werden wir hier von der Verwaltung bewusst hinters Licht geführt?

## Enorme Bautätigkeit

Innerhalb der letzten zehn Jahren gab es in Lünen eine enorme Bautätigkeit. Hunderte neue Wohnungen und Häuser sind entstanden. Hierfür wurden auch wertvolle Naturflächen zerstört, zum

aber auch viele sinnvolle Bauprojekte, wie die Wohnhäuser auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes am Schützenhof und der Firma Ebrecht, das Wohnprojekt am Wüstenknapp oder die geplante Bebauung auf dem Coers-Gelände in Horstmar, nur ein Steinwurf vom Kleinbecker Park entfernt.

## Aufheizung der Städte

Doch eine Versiegelung weiterer Naturflächen muss ein Ende haben! Dies ist auch ein Beschluss der Landesregierung. Sogar das Rote Kreuz wirbt für mehr innerstädtische Parks mit Baumbestand, um die Aufheizung der Städte entgegenzuwirken. Solche Parks, wie in Horstmar, sind auch Gesundheitsvorsorge für die Älteren, die immer mehr unter dem Klimawandel zu leiden haben. Ist das denn so schwer zu verstehen? Die Fa. Harpen und die Stadt Lünen sollten alles tun, um diesen Park zu erhalten. Oder war die Ausrufung des Klimanotstandes nur ein Lippenbekenntnis? Ich hoffe nicht... Baurecht heißt ja nicht automatisch Baupflicht. Auch die Firma Harpen sollte an zukünftige Generationen denken und eine umweltbewusste Entscheidung treffen.

Ich wünsche mir, dass der Widerstand gegen die Abholzung dieses, für das Stadtklima so wichtigen Parks, weiter wächst. Vielleicht gibt es dann doch noch eine Abkehr

Beispiel die Lüner Heide oder die Grünflächen an der Rudolph-Nagell-Straße. Es gab von dieser, aus der Sicht sehr vieler Lüner Bürger, falschen Entscheidung.

---

## Die Gastautoren

- An dieser Stelle schreiben jeden Mittwoch **im Wechsel** unsere Gastautoren. Es sind:
  - **Kira Engel**, Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Horstmar-Preußen
  - **Maren Feldmann**, Geschäftsführerin Küchen Schmidt
  - **Marie Hirschberg**, Studentin, ausgezeichnet mit dem Förderpreis Kultur der Stadt Lünen
  - **Heinz Werner Kleine**, Chemielaborant und Kunstsammler
  - **Björn Schreiter**, Architekt
  - **Kevin Tigges**, Studienreferendar und Akteur bei „Abgedreht! Filmcrew“